



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wöchentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/4, S. 11 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/4, S. 26 M., 1/8, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 212.

Leipzig, Dienstag den 11. September 1917.

84. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Für Kaiser und Reich!

In einer außerordentlichen Hauptversammlung der Korporation der Berliner Buchhändler am 5. September ist die Absendung folgender Depesche an Se. Majestät den Kaiser beschlossen worden:

Die heutige Versammlung der Korporation der Berliner Buchhändler bittet Eure Majestät, die folgende Erklärung und das Gelöbniß unwandelbarer Treue huldvollst entgegenzunehmen. — Voll tiefster Entrüstung sehen wir die Versuche des Präsidenten Woodrow Wilson, eine Giftsaat zwischen das deutsche Volk und seine Regierung zu streuen. Voll tiefster Entrüstung weisen wir seine dreiste Einmischung in die inneren Verhältnisse unseres Vaterlandes zurück. Nicht ihm, sondern den belogenen Völkern antworten wir: das deutsche Volk lebt in einer Freiheit und in einer sozialen Fürsorge, wie sie republikanische Staaten unter der Herrschaft ihrer Parteideregierungen nicht kennen. Unsere angestammten Fürsten gehören untrennbar zu uns. Während England, Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten ihre Eroberungskriege gegen kleinere Völker führten, lebte das deutsche Volk mehr als 40 Jahre im Frieden nach dem Gelöbniß seines alten Kaisers, »allzeit Mehrer des Reichs zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit«. Unseres jetzigen Kaisers Werk war es, daß wir durch 25 Jahre seiner Regierung uns der Friedenssonne erfreuten, in deren Licht alle Völker des Erdballs gediehen. Erst als 1914 des Deutschen Kaisers letzte friedfertige Bemühungen in Petersburg und London an dem Willen der dortigen Machthaber gescheitert waren und Rußland seine Truppen zum Einbruch in deutsche Lande mobilisiert hatte, erst dann zog Kaiser Wilhelm zum Schutze das Schwert! Und hinter ihm erhob sich das deutsche Volk, das seinen Kaiser kannte und im brausenden Sturme ihm zuschwor: »Wir alle wollen Hüter sein!« Und drei harte Kriegsjahre haben Kaiser und Volk nur fester zusammengeschlossen: Wir haben unsere Feinde erkannt! Wir führen bis zur Niederzwingung ihres Überfalls unser siegreiches Schwert! Wir wollen keinen anderen Frieden als einen für allezeit schutzkräftigen! Gott helfe uns!

Die Korporation der Berliner Buchhändler.

Dr. Ernst Vollert.

Wir haben diese Kundgebung an die Spitze dieser Nummer gestellt, dahin, wo in der Regel die »amtlichen« Bekanntmachungen des Börsenvereins und der ihm angeschlossenen Vereine stehen, obwohl sie weder ihrer Form noch ihrem Inhalt nach an diese Stelle gehört. Ihrer Form nach nicht, weil ihre Entstehung sich nicht auf »Beschlüsse« oder »Erwägungen« gründet, sondern einem unmittelbaren Gefühl entsprungen ist. Ihrem Inhalt nach nicht, da sie insofern nichts Neues enthält, als unter dem Lösungswort »Für Kaiser und Reich« seit jeher die Arbeit des im Börsenverein zusammengeschlossenen Buchhandels gestanden hat. Wenn die Korporation des Vereins der Berliner Buchhändler es gleichwohl für notwendig erachtet hat, dem Gelöbniß unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich Ausdruck zu geben, so wendet sich diese Kundgebung weniger an die Adresse, die sie trägt, als an den Teil des Auslandes, der in jüngster

Zeit das Heil in einer Spaltung zwischen Volk und Regierung zu erblicken glaubt, um so das ihm bisher versagte Kriegsglück an seine Fahnen zu fesseln. In der energischen Abwehr aller dieser Versuche, einen Gegensatz zwischen dem Kaiser und dem deutschen Volke zu schaffen, steht der gesamte deutsche Buchhandel hinter der Kundgebung der Korporation der Berliner Buchhändler, gleichviel, zu welcher politischen Partei der einzelne sich bekennen mag.

In Angriff und Verteidigung gleich schlagfertig, zeigen uns unsere kampferprobten Truppen, daß auch wir im Lande in unserer Arbeit nicht erlahmen dürfen, bis der Sieg errungen ist. Gilt die Arbeit aller Daheimgebliebenen in erster Linie der Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens und der Versorgung des Heeres, so liegt dem Buchhandel im besonderen die Stärkung des Willens zum unerschütterlichen Durchhalten ob. Durch welche Art Bücher dieser Zweck erreicht wird, kann dem Verantwortungsgesühl des einzelnen umsomehr überlassen bleiben, als wir überzeugt sind, daß, so verschieden auch die Bedürfnisse und Wünsche der Feldgrauen und der Daheimgebliebenen auf geistigem Gebiete sein mögen, doch alle Berufsgenossen ihre Betriebe nur unter diesen Zweck stellen, ohne in das Fahrwasser nationalistischer Hezpolitik oder unzeitgemäßer Friedensschwärmerei zu geraten. Wo dem Buchhandel die Wahl freigestellt ist, wird er jedem geben, was ihm nützt, um leichter über die Zeit hinwegzukommen oder sie besser verstehen zu lernen. Auch sonst hat der Buchhandel mehr als irgendein anderer Beruf die Möglichkeit, sich zwanglos in den Dienst der vaterländischen Sache zu stellen und sein Geschäft zum Sammel- und Mittelpunkt aller auf die Belebung und Stärkung der geistigen und materiellen Kräfte unseres Volkes gerichteten Bestrebungen zu machen.

Wohl geht durch unser Volk eine tiefe Friedenssehnsucht, und wer wäre berufener ihr Ausdruck zu geben, als der deutsche Buchhandel, dessen Arbeit nur im Schutze des Friedens ihre volle Wirksamkeit entfalten kann? Wie uns aber das Hemd näher ist als der Rock, so muß uns auch die Sorge um die Erhaltung unseres Volkes näher stehen als alle noch so heißen Hoffnungen auf eine Gemeinschaft der Völker zum Zwecke friedlichen Wettbewerbs. Sind die Voraussetzungen hierfür einmal besser als es zurzeit der Fall ist, so werden wir auch gern unsere Arbeit mit der jener vereinigen, die, mehr dem Ideal als der gemeinen Wirklichkeit der Dinge zugewandt, jetzt schon die Zeit für diese Friedensarbeit gekommen glauben. Gegenwärtig kann es zur Herbeiführung des Friedens, als der ersten Voraussetzung für diese Kulturmission, auch für den deutschen Buchhandel keine bessere und zweckmäßigere Betätigung geben als die Stärkung aller nationalen Kräfte unter dem Lösungswort:

Für Kaiser und Reich!

Zur Bekämpfung des Papiermangels.

Die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Kohlen und Arbeitern und die Verwendung der zur Papierherstellung notwendigen Stoffe zu Ersatzmitteln in der Textil- und der Rüstungsindustrie hat die Papierfabriken und damit auch die Papierverbraucher in eine unangenehme Lage gebracht. So wie die Dinge heute liegen, kann nur eine starke Einschränkung des Verbrauches es ermöglichen, mit den vorhandenen und herstellbaren Papier-